

und Westen factisch auf den Firnen des Kantons Bern, auf den Gebirgen von Roveredo, auf den Höhen von Lunzville und Spinal, wie es im Osten auf bestimmten Berglinien ausgeht.

Es ist gewiß, daß alle unsere Landestheile desto eher, desto lieber deutsche sind, je mehr und je besser sie deutsch reden. Ihre Sprache verbindet sie, giebt ihnen Einheit des Charakters, Einheit des Geistes. Sie ist also das erste und nothwendigste politische Mittel, dem Invasionsprinzip und auswärtigen Feinden zu begegnen.

Ich spreche vom letzten Theile meines Gegenstandes: der Schönheit der deutschen Sprache. Ich weiß sehr gut, daß sie nicht die Gefangesweichheit der italienischen, noch die Volltönigkeit und Sonorität der spanischen, noch die höfische Glattheit und nichtsbedeutende Galanterie der französischen hat, was könnte ihr dieses für Nachtheil bringen, ihr, die so reich und vielseitig, so originell und bildungsfähig ist? Die deutsche Sprache ist wie der deutsche Mensch, brauchbar zu allen Dingen, geschickt und gewandt für alle Verhältnisse, eine ächte Universalsprache, in die sich die andern wörtlich übersetzen lassen, in der sie zum Theil auf- und ausgehen wie in der griechischen.

Die deutsche Sprache ist noch immer im Verbessern, Veredeln, Verschönern begriffen. Ihre Wesenheit ist der Art, daß sie nicht erschöpft werden kann, immer zunimmt, nie magerer und ärmer wird. Betrachtet man dagegen die französische und jede andere neue Sprache, so wird man kaum begreifen, wie es Deutschen möglich gewesen, ihr Wort und ihren Geist unter das Joch des Auslandes zu bringen. Es besteht eine Antipathie zwischen außerdeutschen und deutschen Buchstaben, wie sie zwischen Denkungsart und Menschen besteht. Immer fühlte ich mich in die Grenzen meiner Sprache und meiner Landsleute zurückgezogen, wenn ich fern von ihnen war, ich hatte sie desto lieber, wenn ich sie mir nur denken durste, wenn ich an sie schrieb, das Sendschreiben eines Verbannten.

Allmächtige Sympathie des Worts! Man kann ihr nicht ausweichen, ohne edler Empfindungen bar zu seyn. Nennt es wie ihr wollt, dieß Gefühl, das überwiegt Nationalität, Patriotismus, Volksgeist, ich erkenne in ihm das Vehikel zu jeglichem gesellschaftlichen Guten, die productive Kraft selbst, die unter den Menschen wirkt und Ketten von Verhältnissen bildet. Die Sprache ist es, die uns eint, die Sprache, die uns trennt. Ohne Sprache wären wir ohne Vaterland, ohne Liebe, ohne Gott, ohne Mutter.

Und oben darein nennt jeder Mensch das Idiom, mit dem erzogen wurde, nach dem Lande, das ihn zeugte, seine Muttersprache.

## Schmetterlinge und Bienen.

— Es ist doch eine ausgemachte Sache, daß in Frankreich mit Worten, in England mit Rostbeef und in Deutschland mit Gedanken gehandelt wird. Hieraus folgt: die Franzosen sprechen zu viel, die Engländer schmausen zu viel und wir denken zu viel und denken zu leise.

— Die deutschen Gedanken verhalten sich zu den französischen Worten wie ein gesundes Ei zu einem faulen.

— Es dauert entsetzlich lange, ehe die englische Politik ein Resultat durch alle Städte, Innungen und Corporationen durchgeessen und verbauet hat. Der Porter und Portwein verursachen Kolik und Obstruction in den erlauchtesten Gliedern.

— Man sieht am Sultan, daß die Vernunft, sobald sie einmal durchgebrochen, klaren und hellen Tag verlangt. Im übrigen Europa gab es aber Gelehrte und Politiker, die die Conservirung des Dämmerlichts für nöthig hielten.

— Das Regiment der schöngeisternen Frauen vergrößert sich in Frankreich täglich. Madame Desbordes Valmore und Madame Abrantes schreiben Dramen. Exempla docent. Scribe, Hugo und Delavigne konnten nicht umhin das Feld zu räumen.

— Was der Damen-Esprit nicht zu erreichen vermag, das giebt man dem schönen Geschlecht aus Galanterie. Wer wagte es, eine Schriftstellerin oder Tonsetzerin mit bittenden schönen Augen auszuspfeifen? Das widerfährt bloß Männern von Männern.

— Man trägt jetzt in Paris Kleider mit Emblemen des Obelisken. Champollion, wenn er in der letzten Gesellschaft der Fürstin Lieven gewesen wäre, hätte ohne Zweifel aus der Hieroglyphenschrift diverser Damen geschlossen, daß sie fünf und dreißig hundert Jahr alt und entweder Granit oder Mumien seyen.

## E i n f ä l l e.

Je höher der Charakter ist, den jemand bekleidet, destomehr sollte er auf seine kleinsten Handlungen Acht haben.

Der zurückhaltende Mann sollte erst ein Attestat seiner Ehrlichkeit beibringen, ehe man ihn in einer Gesellschaft zuließe.

Zurückhaltung ist mit Verstand eben so wenig wesentlich verbunden, als eine Orgel mit der Andacht oder der Wein mit der Offenherzigkeit.

Karl Halden.